Louis Conrad
305 LACKAWANNA AVE.
SCRANTON PA.

Achtet darauf, daß die von euch gekauften Hüte vorstehende Handelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.

Trinkt . . .

E. Robinson's Sons
Lager-Bier.

Dieses Bier ist an Geschmack und Güte nicht zu übertreffen.

Office und Brauerei:

435—455 Nord Siebente Straße.

Ein Lebensretter für die Kleinen! Ein Kraftmittel für Invaliden!
Ein Stärkungsmittel für den Wiedergenesenden!

Dr. F. W. Lange's

Zellengewebe Nahrung mit Milch,

(LACTATED TISSUE FOOD)

für Säuglinge, Invaliden und Wiedergenesende ist eine Präparation, die noch in jedem Falle Zufriedenheit gegeben hat. Aus der richtigen Zusammensetzung bestehend, um das beste gewünschte Resultat zu erzielen, kann es nicht übertroffen werden. Haben Sie ein schwächliches Kind, sind Sie Invalide oder erholen Sie sich von einer Krankheit, so wird dieses Mittel seine wohlthuende Wirkung nicht verfehlen, die Lebenskraft anzufachen und aufzubauen.

Zu haben in allen Groceries, Apotheken und durch die Lackawanna Dairy Co.

Chas. D. Neuffer,
528 —— Lackawanna Avenue —— 528
Neueste Moden und große Auswahl in
Hüten, Kappen, Garderobe-Artikel
und überhaupt alle in das Geschäft gehörenden Waaren.
Beste deutsche und andere Wolle in allen Farben
Wollenwaaren Arbeitskleider, Schirme, etc

Peter Stipp,
Maurermeister und Contraktor,
327 Washington Avenue,
gegenüber dem Stadtgebäude.
übernimmt alle in das Maurerfach einschlagenden Arbeiten und liefert Petersburger blaue und West Mountain gelbe Mauersteine und gebrochene Steine für Cementböden in Kellern nach allen Theilen der Stadt schnell und billigst.
Telephone No. 2864.

Wer auch liebt, Weib, Wein und Gesang,
Verkehr' beim Viktor Koch sein Lebenlang.

Viktor Koch,
SCRANTON HOUSE,
Neben dem D., L. & W. Bahnhof,
Lackawanna Ave., Scranton, Pa.

Eisenbahn Zeittabelle.

Delaware, Lackawanna und Western Bahn.
In Kraft den 21. Juli 1901.

Südlich—Verläßt Scranton für New York um 1.40, 3.00, 5.55, 7 50 und 10.00, Vormittags; 12.49, 3.33 und 8 30 Nachmittags. Für Philadelphia, um 7.50 und 10.05 Vormittags; 12.49 und 3.33 Nchmittags. Für Tobyhanna, 6.10 Nachmittags. Milch- und Accommodations-Zug um 3.40 Nachmittags. Erreicht Hoboken um 6.30, 7.18, 10.28 Morgens; 12.08, 3.19, 4.48 und 7.19 Nachmittags. Erreicht Philadelphia um 1.06, 3.23, 6.00 und 8.22 Nachmittags. Erreicht Scranton von New York um 1.10, 6 32 und 10 23 Mor.; 1.00, 1.52, 5.43, 9.00 und 11.30 Nchm Von Tobyhanna um 8.05 Morgens.

Nördlich—Verläßt Scranton für Buffalo und Zwischenstationen, um 1.15, 6.35 und 9.00 Mor.; 1.55, 5.48 11.35 und Nachm. Für Oswego und Syracuse, 1 15 und 6.35 Mor.; 1.55 Nachm. Für Utica um 1.15 und 6.35 Mor.; 1.55 Nachm. Für Montrose um 9.00 Mor; 1.05 und 5.48 Nachm. Für Nicholson um 4.00 und 6.15 Nachm. Für Binghamton, 10.20 Vormittags. Erreicht Scranton von Buffalo um 1.25, 2.55, 5.48 und 10 00 Mor.; 3.30 und 8.00 Nachm. Von Oswego und Syracuse um 2.55 Mor.; 12.38 u. 8 00 Nchm. Von Utica um 2.55 Mor.; 12.32 u. 3.30 Nchm. Von Nicholson um 7.45 Mor. und 6.00 Nachm. Von Montrose um 10 00 Mor.; 3.20 und 8.00 Nachm.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton für Northumberland um 6.45, 10.05 Mor.; 1.55 und 6.10 Nachm Für Plymouth um 8.10 Vormittags; 3.40 und 8.50 Nachmittags. Erreicht Northumberland um 9.35 Morgens; 1.10, 5.00, 8 45 Nachm. Erreicht Plymouth 9.01 Vorm.; 4.32, 9 45 Nachm. Erreicht Scranton von Northumberland um 9 42 Mor.; 12.35, 4.50 und 8.45 Nachm. Von Kingston um 11.00 Mor. Von Plymouth um 7.45 Mor.; 3.20 und 5.35 Nachm.

Sonntags-Züge.

Südlich—Verläßt Scranton um 1.40, 3.00, 5.55, und 10.05 Mor.; 3.33 und 3.40 Nachm. Nachm.

Nördlich—Verläßt Scranton um 1.15, 6.35, 9.00 Mor.; 1.55, 5.48 und 11.35 Nachm.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton um 10.05 Mor. und 6.10 Nachm.

Allerlei Nachrichten aus Cuba und Porto Rico.

General Leonard Wood äußerte sich bezüglich Cubas, daß demselben eine glänzende Zukunft bevorsteht, sobald die Zustände soweit gesichert sind, daß dort das nöthige Capital angelegt werden kann. Das Gelbe Fieber verschwände fast ganzlich von dort. Die diesjährige ungeheure Zuckerernte sei auf nur acht Procent des für den Zuckerbau geeigneten Landes in Cuba erzeugt worden. Die Amerikaner hätten auf Cuba bereits 3,600 blühende Schulen eingerichtet. Der Aufenthalt auf der Insel sei gesund.

Frederick L. Cornwell, der einzige Amerikaner auf Porto Rico, der dort ein Wahlamt inne hat (er ist Mitglied der Legislatur) ist mit mehreren Plantagenbesitzern in New York angekommen, um mit den Leitern des Zuckertrust bezüglich der Errichtung einer großen Zuckerfabrik in Arecibo Rücksprache zu nehmen. Corn well ist überzeugt, daß die Cigarren aus Porto Rico bald diejenigen aus Cuba aus dem Markte verdrängen werden, da sie ebenso gut aber nur halb so theuer sind.

Nach einer lebhaften Debatte wurde der Wahlgesetzentwurf von dem cubanischen Verfassungsconvent als Ganzes angenommen und es wird jetzt die Erörterung der einzelnen Paragraphen erfolgen.

Nach Annahme des Wahlgesetzes auf Cuba wird es noch mindestens vier Monate dauern, bevor dort die neue Regierung eingeführt werden kann.

Es wird berichtet, daß der wegen Unterschlagung verurtheilte frühere Postbeamte John Sheridan begnadigt werden soll.

Die Commission, welche die Entschädigungsansprüche für zerstörtes Kircheneigenthum in Havana und Santiago prüfen sollte, ist aufgelöst worden.

Wichtig für Tabak-Händler und Andere.

Ein Gesetz, welches den Verkauf von Cigaretten an Kinder unter 16 Jahren bei Geldstrafen von $300 verbietet, ist bereits seit einigen Jahren in Pennsylvanien in Kraft. Andere Staaten sind darin noch weiter gegangen und in Delaware ist nicht allein der Verkauf von Cigaretten an irgend eine Person, sondern auch deren Fabrikation und das Lagern derselben verboten. Unter den vielen von der Legislatur von Pennsylvanien passirten Gesetzen, die in Kraft getreten sind und manchen Personen unbekannt sein mögen, befindet sich ein weiteres in dieser Angelegenheit, das von Repräsentant Lock von Chester eingereicht worden war.

Die Bestimmungen des Gesetzes sind folgende: „Keine Person oder Personen sollen an irgend eine Person unter sechzehn Jahren Tabak in irgend einer Form verkaufen und keine Person oder Personen sollen für eine Person unter sechzehn Jahren Tabak in irgend einer Form kaufen, solchen schenken oder auf irgend eine Weise verabfolgen. Verletzungen dieses Gesetzes sollen mit Geldstrafen bis zu $100, oder Gefängniß bis zu 30 Tagen, oder beides, nach dem Ermessen des Gerichts geahndet werden.

Will ein sicheres Mittel gegen das gelbe Fieber haben.

In einem Schreiben an den General-Arzt behauptet Dr. S. M. Hodgson vom Bundes-Marinehospital in Progresse, Mexico, im Samen einer Pflanze, welche die Mexicaner „Cedron" nennen, ein unfehlbares Mittel gegen das gelbe Fieber entdeckt zu haben. In Central- und Süd-Amerika wird schon seit längerer Zeit, wie Dr. Hodgson des Ferneren berichtet, eine breitige Ablochung dieses Samens als Mittel gegen die Bisse giftiger Insekten und Schlangen angewendet. Dr. Hodgson wandte sein Heilmittel in Gestalt von Einspritzungen unter die Haut an und zwar drei Mal täglich. In Fällen, wo der Patient bald nach seiner Erkrankung auf diese Weise behandelt wurde, soll der Erfolg ein fast verblüffender gewesen sein. Dr. Hodgson bittet am Schlusse seines Berichtes den Generalarzt, ihn nach Gegenden zu schicken, wo das gelbe Fieber epidemisch auftritt, um dort genauere und weitgehendere Versuche anzustellen. Er will übrigens in der gewöhnlichen Bettwanze, die in tropischen Gegenden eine hervorragende Rolle spielt, einen Verbreiter der Gelbfieber-Keime entdeckt haben, mit welchem sich der Moskito nicht messen könne.

Das heiße Wetter hat den Hennen in's Handwerk gepfuscht.

Folgende wahre Heißwetter-Geschichte wird aus Springfield, Mo., gemeldet: Die „Missouri Eier-Fabrik" in Springfield, welche täglich 50,000 Dutzend sorgfältig geprüfte Eier empfängt, hat seit der jüngsten Hitze-Periode jeden Tag an die drei Wagenladungen faul gewordener Eier aus der Fabrik schaffen und auf einen freien Platz außerhalb des Stadtgebiets bringen lassen. Ein in der Nähe dieses Eierablagerungsplatzes wohnender Mann hat jetzt auf einmal die Entdeckung gemacht, daß die ganze Umgegend von kleinen Küchlein wimmelt. Jeden Tag erhält der Hühnerhof, den er sich sofort angelegt hat, reichlichen Zuwachs, und wenn die Sonne mit ihrem Brütegeschäft so weiter fortfährt, wird der Hühnerhof des glücklichen Vorstädters bald ganz kolossale Dimensionen annehmen.

Probates Mittel, den Sultan zur Zahlung zu zwingen.

Mit dem üblichen türkischen Dalles hat sich zur Abwechselung auch einmal das Amtsgericht in Kiel zu beschäftigen. Dasselbe erließ einen Befehl zur Pfändung zweier im dortigen Hafen liegenden türkischen Kriegsschiffe, und zwar auf Grund einer Forderung des Technikers Schünemann, welcher früher in Diensten der türkischen Regierung gestanden, aber nach deren alten Gepflogenheit natürlich sein Geld nicht bekommen hat. Das Mittel, das er anwandte, hat sich in jüngster Zeit dem hartgesottenen Schuldner gegenüber wiederholt bewährt, und so mag die Pforte nach einigem Sperren und Feilschen auch diesen Mann bezahlen.

England bekommt in Afghanistan zu thun.

Man weiß jetzt mit ziemlicher Sicherheit, warum die 70,000 Mann Infanterie aus Afrika heimbeordert wurden. Die Regierung will die Leute zur Verfügung haben, um sie eventuell nach Indien werfen zu können. Es handelt sich keineswegs um einen drohenden Aufstand in Indien selbst. Das Karnickel ist der Emir von Afghanistan, und an der afghanischen Grenze werden sehr viele Truppen sehr bald von Nöthen sein. Hinter dem Emir Abdurrhaman steht natürlich Rußland. Als neuer Faktor ist Persien hinzugetreten. England kann es nicht begreifen, daß Rußland von dem ehemals vermutheten Feldzugsplan, durch Afghanistan in Indien einzufallen, scheinbar zurückgekommen ist und seine Operationsbasis nach und durch Persien verlegen will, um von hier aus über Beludschistan oder vom Persischen Golf aus Indien anzugreifen. Was die Effektivstärke des anglo-indischen Heeres anlangt, so beläuft sich dieselbe auf 140,000 Mann; auf dem Papier sind es natürlich viel mehr. Das Material dazu wird zu einem nicht unbedeutenden Theile von Stämmen geliefert, die für den Krieg gegen europäische Truppen völlig unbrauchbar sind. Die Mobilisirung würde einige Wochen in Anspruch nehmen. Fünf indische Regimenter werden aufgestellt und drei Batterien neu formirt, die begonnene Ausgabe des Lee-Enfield-Gewehres an die gesammte Infanterie beschleunigt und vor allen Dingen eine völlige Umbewaffnung der Artillerie in die Wege geleitet werden. Ganz besondere Vortheile aber verspricht sich die englische Politik von Afghanistan, dessen Herrscher, den Emir Abdurrhaman, England für geistesschwach ausgiebt und deshalb meint, es würde ihm ein Leichtes sein, die Hauptstädte seines Landes, Kandahar, Kabul und Herat, an sich zu reißen und von hier aus Rußland in Flanke und Rücken zu bedrohen. Diese Rechnung Englands dürfte jedoch verfehlt sein, denn der Emir hat seine große Armee nach europäischem Muster reorganisirt und bedroht nun Großbritannien. Er soll sogar eine Reserve zur Verstärkung der aktiven Armee einberufen haben. Für seine Artillerie zeigt der Emir ein ganz besonderes Interesse und bekümmert sich eingehend um die Thätigkeit im Arsenal zu Kabul, in dem er 3,000 Arbeiter beschäftigen läßt. Der Emir sieht mit Recht die Hauptvertheidigung seines Landes in einer brauchbaren Artillerie, und die 200 Geschütze, über die er bis jetzt verfügt, werden sicherlich eine ernste Rolle spielen, wenn es den Engländern etwa einfallen sollte, z. B. vom Khaiber Paß her Kabul angreifen zu wollen.

Kunde von Berkmann.

Zum ersten Male seit acht Jahren hat Alexander Berkmann, der Attentäter auf Frick, im Pittsburger Zuchthause einen Besucher empfangen dürfen. Dieser war Harry Gordon, Schatzmeister der Association für Berkmann's Vertheidigung, dem es durch die Zuvorkommenheit des Herrn William J. Diehl, gegenwärtig fungirender Warden des Zuchthauses, ermöglicht wurde, eine Viertelstunde lang mit Berkmann in dessen Zelle zu sprechen. Wie Herr Gordon, der Berkmann nie vorher gesehen hatte, sagt, sieht Letzterer wohl und gesund aus. Im Gespräch über das neue Strafumwandlungs-Gesetz habe ihm Berkmann gesagt, daß er wieder Hoffnung habe. Er habe jetzt eine Beschäftigung erhalten, die ihm zusage, und fühle sich stark genug, den Rest seiner Zeit, 3 Jahre und 11 Monate, zu verbüßen, vorausgesetzt, daß man ihn bei seiner jetzigen Beschäftigung belasse. Er habe ihn, Gordon, ersucht, einen guten Augenarzt für ihn zu konsultiren, und auch die Gefängniß-Verwaltung zu ersuchen, ihm zu gestatten, eine oder zwei Stunden sich im Gefängnißhofe in Luft und Licht zu bewegen. Karl Nold, der Freund Berkmann's, war am Freitag auf der Rückreise nach St. Louis in Pittsburg und drückte sich sehr lobend und befriedigt über Herrn W. J. Diehls Freundlichkeit aus.

Unsere Pflicht.

Es mag sein, daß Seesoldaten der Vereinigten Staaten der Revolution auf dem Isthmus von Panama ein Ende machen müssen. Ein Kriegsschiff oder deren mehrere werden dorthin geschickt werden müssen, die Vorgänge, die ein sehr ernstes Stadium erreicht haben, zu überwachen. Die Vereinigten Staaten sind vertragsmäßig verpflichtet, den Handelsverkehr über den Isthmus für die Welt offen zu halten. Der amerikanische Consul in Colon hat telegraphirt, daß der Eisenbahnverkehr zwischen Colon und Panama unterbrochen werden mag, wenn die Revolution andauert. Findet eine solche Verkehrsstörung statt, so werden die Vereinigten Staaten Truppen landen und die Bahn besetzen lassen, bis der Frieden wieder hergestellt ist. Aus dem Tone der Depesche der Consuls Cobb geht hervor, daß er ernste Schwierigkeiten befürchtet.

Aus China.

Der kaiserliche Hof hat der dreiköpfigen, aus Prinz Ching, Li Hung Chang und Kung Kang bestehenden Regentschaft eine längere Epistel zugehen lassen, worin den Herren deutliche Verhaltungsmaßregeln gegeben werden. Sie sollten mit Verstand reformiren, japanische Methoden nachahmen und alte fallen lassen, gute Beamte wählen, die Chinesen nicht mehr mit den Ausländern vergleichen etc. In dem Dokument ist auch auf die Strafen nochmals Bezug genommen, welche die schuldigen Boxerführer erlitten haben.

In den Tod gehetzt.

Der 46 Jahre alte Arbeiter Geo McCabe hat Selbstmord begangen, indem er sich die Kehle durchschnitt. McCabe war einer der Streiker in den Worthington Hydraulic Works in Brooklyn, aber er ließ seine Streikkameraden im Stich und kehrte zur Arbeit zurück. Seitdem verachteten ihn seine Bekannten und Nachbarn; sogar die Kinder in seiner Nachbarschaft riefen ihm „Scab!" nach und McCabe nahm sich das so zu Herzen, daß er tiefsinnig wurde und schließlich Hand an sich selbst legte.

Vermischtes Inland.

— Unter den Pferden in Chicago ist jetzt auch die Grippe ausgebrochen.

— In Washington starb im Alter von 69 Jahren der pensionirte Contre-Admiral John Irwin.

— In Brooklyn starb im Alter von 76 Jahren der bedeutende Kenner griechischer Urkunden, Dr. Stephen Foß.

— Die Kohlen- (Klein-) Händler in New York schlugen die Kohlenpreise wieder um 25 Cents pro Tonne auf.

— Ein Viertel der Erdarbeiten an der neuen unterirdischen elektrischen Bahn in New York, die $35,000,000 kosten soll, ist fertig.

— Unter reger Betheiligung des Publikums in Indianapolis, Ind., hat der dortige „Sociale Turnverein" soeben sein 50jähriges Jubiläum gefeiert.

— General Leonard Wood, der militärische Gouverneur von Cuba, seine Gattin und drei Kinder sind mit dem Dampfer „Morro Castle" in New York eingetroffen.

— In Richmond, Ind., wurden mehrere Geschäftshäuser und Wohnhäuser eingeäschert. Der Schaden ist bedeutend. In dem Stall des T. C. Taylor verbrannten 25 Pferde.

— Der Gesundheitsbeamte Dr. Doty in New York versichert von Neuem, daß kein Grund vorhanden sei, den Ausbruch einer Pestepidemie in den Vereinigten Staaten zu befürchten.

— Beim „Hängespielen" büßte in Little Rock, Ark., der zehnjährige Porter Jayne sein Leben ein. Er erhängte sich „zum Spaß", war aber schon todt, ehe er abgeschnitten werden konnte.

— Nach kurzer Krankheit starb in seiner Wohnung in Haverford, einer Vorstadt von Philadelphia, Col. William Elliot Barrows, der Präsident der Welsbach Light Companie, im Alter von 50 Jahren.

— Bei den Flottenmanövern des atlantischen Geschwaders ist es dem Schlachtschiff „Massachusetts" gelungen, in einer Stunde 248 Tonnen Kohlen einzunehmen. Bisher war die beste Leistung 203 Tonnen pro Stunde.

— Neben dem Oelhause auf dem Dock des Norddeutschen Lloyd in Hoboken wurde ein Haufen brennendes Papier gefunden. Man ist überzeugt, daß ein Brandstiftungsversuch vorlag. Die Dockbauer der Gesellschaft streiken seit zehn Tagen.

— Der Glockenthurm der alten holländischen reformirten Kirche in Fishkill Landing, N. Y., wurde vom Blitz getroffen, und das Innere des Gebäudes wurde stark beschädigt. Während des Revolutionskrieges war die Kirche als Militärgefängniß benutzt worden.

— Dr. P. Mensch ist in Collegeville, N. Y., gestorben. Er beschäftigte sich viel mit biologischen Studien und lieferte zahlreiche Beiträge für wissenschaftliche Journale. Seit 1894 war er Vorsteher der biologischen und chemikalischen Abtheilung des Ursinus College.

— Wie aus Liberty, Mo., gemeldet wird, hat der Missouri sich einen neuen Weg gebahnt, und fast die ganze Howell's Insel, drei Meilen unterhalb Missouri City, fortgerissen, welche eine der größten des Stromes war und über 1000 Acker des besten Maislandes umfaßte.

— Die Großgeschworenen von Cook County, Ill., erhoben Anklagen gegen John A. Hinsey, den früheren Präsidenten, und gegen Henry B. Stolte, den früheren Secretär der Versicherungskasse der Pythiasritter, wegen Fälschung der Kassenausweise für 1898 und 1899.

— Henry B. Oynard, der Präsident der Amerikanischen Rübenzuckergesellschaft, ist soeben von einer Reise in Arkansas und Nebraska zurückgekehrt. Er erklärt, daß die Gesellschaft bereits 38 Rübenzucker-Fabriken fast fertig hat und daß sie in diesem Jahre noch 10 andere bauen läßt.

— Gouverneur Stanley hat der Beilhexe Carrie Nation, die in Topeka Kan., wegen Sachbeschädigung eine Gefängnißstrafe abbüßte, einen Pardon gewährt, nachdem sie sich verpflichtet hatte, ihre Geldstrafe und die Kosten zum Gesammtbetrage von $150 in monatlichen Raten von $5 zu bezahlen.

— Der Plan, die alte Fregatte „Vermont", welche seit vierzig Jahren ehrenvoll im Dienst stand, zu verbrennen, ist aufgegeben worden. Das Schiff soll abgetackelt, und sein Rumpf soll zum Andenken aufbewahrt werden. Die „Vermont" ist jetzt voller Flöhe und allerlei anderen Ungeziefers.

— George F. Walbburn, Präsident des Commonwealth Club von Boston, ist nach Europa gefahren, sich über die Verhältnisse im dortigen Baumwollenmarkt zu erkundigen. Er will es dann in Amerika versuchen, mit einem Aktienkapital von $50,000,000 einen Trust der Baumwollenpflanzer zu gründen.

— General Carlos Garcia, der älteste Sohn des verstorbenen cubanischen Generals Calisto Garcia, berichtet, daß Cuba eine Ermäßigung der Zucker- und Tabakzölle brauche. In Cuba wurden in diesem Jahr etwa 900,000 Tonnen Zucker producirt und die Ernte im nächsten Jahr verspricht eine noch stärkere zu werden.

— Vier Meilen nordöstlich von Lincoln, Nebr., sind 24 Mörser auf einem zwei Acker großen Stück Land aufgestellt. Der frühere Hülfs-Staats-Nahrungsmittelcommissär W. T. Wright macht dort Versuche, durch Böllerschüsse die Luft so zu erschüttern, daß ein Regen verursacht wird. Wenn nöthig, will er mehrere Tausend Pfund Pulver verknallen.

— Die Chicago Dienstmädchen-Union ist jetzt eine Thatsache geworden, indem die Gründer derselben zur Beamtenwahl schritten und ein Comite erwählten, welches eine Constitution und Nebengesetze entwerfen soll. Die Dienstmädchen-Union wird sich der American Federation of Labor anschließen und ist bereits um einen Freibrief bei derselben eingekommen.

Ausland.

— Kölner Blätter berichten, daß die heurige Rheinweinlese gut und reich sein wird.

— In London befürchtet man den Zusammenbruch der berühmten dortigen St. Pauls Cathedrale.

— Die spanischen Ministerien des Krieges und des Flottenwesens sollen verschmolzen werden.

— König Edward hat den Hofdichter seiner verstorbenen Mutter, Alfred Austin, auch zu seinem Hofdichter ernannt.

— Der frühere schwedische Finanzminister Hans Landing Forschell ist in St Bernhard in der Schweiz gestorben.

— In Budapest heißt es, daß der bekannte ungarische Staatsmann Desider von Szilayi Selbstmord begangen habe.

— In Rom pilgerten am Jahrestage der Ermordung des Königs Humbert etwa 100,000 Personen nach dessen Grabstätte.

— An der Berliner Universität hat Fräulein Mary Montgomery, von New Haven, Conn., ihr ärztliches Examen „cum laude" bestanden.

— Die russischen Behörden haben angekündigt, daß auch Ballonreisende die nach „Väterchens" Domäne verschlagen werden mögen, Pässe haben müssen.

— Der argentinische Kriegsminister hat den Gesandten in Washington beauftragt, dort 1000 Paar Soldatenstiefeln zu kaufen, da die Stiefeln in Argentinien nichts taugen.

— Aus Bern wird berichtet, daß der Londoner Rheder Arthur Capel Davis einen 300 Fuß hohen Abhang hinab zu Tode stürzte, als er das Doldenhorn besteigen wollte.

— Die Provinzial-Verwaltung von Westpreußen hat 500,000 Mark zur Unterstützung von Landwirthen bewilligt, die durch die Mißernte am schwersten geschädigt werden.

— Cherif Safda Pascha, der kürzlich mit 26 anderen Personen unter dem Verdacht der Verschwörung gegen den Sultan verhaftet wurde, ist mit 13 seiner Schicksalsgenossen in die Verbannung geschickt.

— In der Wohnung des Schriftstellers Emile Zola wurde eine Höllenmaschine gefunden, welche Holzkohlen, 14 geladene Patronen und einen Docht enthielt. Zola ist zur Zeit in Medan, 25 Meilen westlich von Paris.

— Kaiser Wilhelm hat angeordnet, daß Versuche mit Kreuzungen chinesischer Ponies und deutscher Pferde gemacht werden. Er hofft, daß sich die Mischlinge besonders gut für Cavalleriezwecke eignen werden.

— Frau Sarah H. Collins, eine reiche Amerikanerin, welche als Passagierin erster Cajüte von New York in London anlam, wurde wegen Schmuggelns um etwa $15 gebüßt. Sie hatte drei Pfund Tabak in ihrem Koffer.

— Laut einer Meldung der „North China Daily News" sind neue Unruhen der Boxer in der Provinz Shantung vorgekommen, eine direkte Folge der schlappen Haltung der Truppen Li Hung Chang's in der Provinz Petichili.

— Es wird in Berlin in Abrede gestellt, daß das deutsche Flottengeschwader, das dem Feldmarschall von Waldersee nach Cadix entgegengefahren ist, auf seiner Rückfahrt auch in den französischen Kriegshafen Brest einlaufen werde.

— In Köln am Rhein ist das Lagerhaus der Waaren-Creditanstalt mit seinem Inhalt von 60,000 Doppelcentner Getreide ein Raub der Flammen geworden. Der dadurch verursachte Schaden beläuft sich auf eine Million Mark.

— Albert Ballin, der Geschäftsführer der Hamburg-Amerikanischen Linie, hat bei der Firma Harland & Wolff einen neuen Schnelldampfer von 21,000 Tonneninhalt bestellt. Der neue Dampfer wird größer sein als die „Deutschland", aber nicht so schnell.

— Aus Paris wird gemeldet, daß die französischen Schriftsteller beschlossen haben, auf gerichtlichem Wege gegen amerikanische Theater-Direktoren vorzugehen, welche ihre Stücke stehlen oder „adoptiren". Sie sollen zu Honorar-Zahlungen gezwungen werden.

— Finanzblätter in Rom behaupten, daß die Bank von Italien verkaufen wird, und daß es dabei zu höchst skandalösen Enthüllungen kommen wird. Die Bank soll seit Jahren Dividenden gezahlt haben, die sie garnicht verdiente und die Bücher sollen systematisch gefälscht worden sein.

— Deutschlands ausländischer Handel belief sich in den ersten sechs Monaten dieses Jahres auf eine Einfuhr von 2884 Millionen Mark oder 105,500,000 Mark weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres und eine Ausfuhr von 2,253 Millionen Mark oder 73 Millionen Mark weniger.

— In einem kaiserlichen Erlaß wird bekannt gemacht, daß eine wissenschaftliche Südpol-Expedition unter Leitung des Dr. Drygalski im August von Kiel abfahren wird, um Beobachtungs-Stationen auf Kergulen's Land und auf den am weitesten südlich gelegenen Punkten zu errichten.

— Am 17. Juli fand wieder ein Gefecht zwischen Truppen der Briten und solchen des Mad Mullah statt. Die Letzteren büßten 70 Mann an Todten ein. Auf Seiten der Briten fielen Leut. Fredericks und 12 Mann; 20 Briten wurden verwundet. Die Truppen des Mad Mullah wurden in die Flucht geschlagen.

— Zollbeamten fiel es auf, daß Studentinnen aus dem Seminar bei Mascianco so häufig über die Grenze zwischen der Schweiz und Italien spazieren gingen. Sie hielten eine Gesellschaft von 40 Studentinnen bei einem solchen Spaziergang an und fanden, daß sie Cigarretten über die Grenze schmuggelten. Der Werth der von ihnen geschmuggelten Cigaretten soll mehr als $30,000 betragen.

Es ist ein Fehler zu denken, daß Magenleiden sich plötzlich einstellen. Sie kommen gewöhnlich langsam; aber gegen alle solche Unordnungen von der geringen Form von Appetitlosigkeit bis zu schwierigeren Fällen giebt es kein besseres Mittel wie

Dr. August König's Hamburger Tropfen

welche stärken und den Magen in einen gesunden Zustand versetzen.

Finleys

—§—

Mitt-Sommer Aufräumung von saisonablen Waaren.

Erfahrung hat uns die Nothwendigkeit gelernt, am Ende jeder Saison mit all dem überbleibenden Vorrath aufzuräumen. Um dies vollständig und effektvoll in der besten Weise zu bewerkstelligen, haben wir Aufräumungs Preise auf jedes Stück von sommerlichen Waaren gesetzt und dabei den Preis so niedrig gesetzt, daß wir überzeugt sind, daß unsere Erwartungen schnell in Erfüllung gehen. Um diesen Verkauf noch anziehender zu machen, haben wir eine allgemeine Herabsetzung im ganzen Laden angeordnet, eine ungewöhnliche Gelegenheit bietend, verläßliche Waaren bedeutend unter dem wirklichen Werthe zu erhalten.

Dieser Aufräumungs-Verkauf ist nunmehr im Gange.

—§—

510 und 512 Lackawanna Avenue,
gegenüber der „Wochenblatt" Office.

Deutsche Apotheke,
— von —
C. Lorenz,
514 Lackawanna Ave. und Ecke Washington Ave. und Marion Straße.

A. Conrad & Sohn,
Versicherungs-Agenten,
243 Wyoming Avenue,
zu ebener Erde.
Repräsentiren:
Germania
Lebensversicherungs-Gesellschaft
von New York,
Unfall: Fidelity und Casualty, N. Y
Feuer-Versicherung: Preußische National, Stettin, Deutschland; Northwestern National, Milwaukee, Wis., Delware, Philadelphia, Pa.; Merchants, Newark, N. J; Equitable F. & M., Providence, R. I.; United Firemen's, Philadelphia, Pa.

Louis Lohmann's Hotel,
323 und 325 Spruce Straße.
—)0(—
St. Louis Anheuser Busch und E. Robinson Biere. Berliner Weißbier. Von Weinen und Liquören werden nur die erprobtesten Marken geführt. Bester Porter und Ale.
Warme und kalte Speisen
zu jeder Tageszeit. Alle Delikatessen der Jahreszeit. Eine reichhaltige Auswahl der besten Cigarren.

John Armbrust,
Deutscher Metzger,
No. 219 Penn Avenue,
wird sich bestreben, durch ausgezeichnete Würste jeder Art und stets frisches und bestes Fleisch seine Kunden jederzeit zufrieden zu stellen. Das beste Schmalz in der Stadt in Kesseln.

Annoncirt im „Wochenblatt."

Murillo-Fall von der deutschen Presse leidenschaftslos erörtert.

Der „colombische Zwischenfall" wird in amtlichen Kreisen wie in der Presse ruhig und leidenschaftlos erörtert. Jedenfalls wird das auswärtige Amt in höflicher Weise auf genügender Entschuldigung seitens der Vereinigten Staaten von Colombia bestehen. Einen „Krieg" gibt es sicherlich nicht! Zudem ist es auch noch eine offene Frage, wieweit ein ausländisches Handelsschiff der Jurisdiction der Behörden in den Hafenplätzen untersteht. Die „B. N. N." können es sich nicht versagen, den Jingos der Vereinigten Staaten einen Wink zu geben. Das Blatt weist auf den Fall jenes Barrundia hin, der im Jahre 1890 an Bord eines amerikanischen Kauffahrteischiffes, als er seiner Verhaftung in Guatemala sich widersetzte, getödtet worden war. „Damals schlug Amerika gewaltigen Lärm und maßregelte seinen Gesandten. Unsere Flagge ist uns so lieb wie den Amerikanern das Sternenbannern. Colonel Abel Murillo findet in der Presse wenig Sympathien. Man sieht ein, daß der Bursche sich feige und närrisch hinter dem Schutz der deutschen Flagge verkroch, die ihn überhaupt nichts angeht, und dadurch nur die deutsche Regierung in Mißhelligkeiten brachte." Murillo wurde in Carthagena an Bord des Dampfers „Allegheny" der Hamburg-Amerika-Linie (Atlas-Zweig) von Polizisten und Soldaten der colombischen Regierung verhaftet. Er wickelte sich in die deutsche Flagge und band sich an der Kajütentreppe fest. Doch der Polizeichef „schälte" ihn mit Gewalt heraus und nannte die deutsche Flagge einen „dreckigen Lappen"; auch zerriß er sie. Uebrigens gestattete Capitän Lord erst dann die Verhaftung des Mannes, nachdem der benachrichtigte deutsche Consul sich geweigert hatte, etwas zu thun. Murillo ist ein Insurgent und politischer Vergehen beschuldigt. Er war von New York nach Südamerika gereist, doch schob man ihn in Bogota ab. Nun wollte er nach den Vereinigten Staaten zurück, kam aber nur bis Carthagena.

„Deutschland muß dem brutalen Amerika die Zähne zeigen."

Ueber die Gefahr eines durch einen deutschen Hochzoll herauffbeschworenen Zollkrieges mit Amerika äußerte sich in Berlin ein hoher Beamte des Auswärtigen Amtes: „Es bedarf keiner europäischen Zoll-Coalition, um den Herren in Washington den Staar zu stechen. Ob der Maximaltarif auf Getreide gegenüber Amerika in Anwendung gebracht wird, hängt von verschiedenen Umständen ab. Drüben scheint man ganz selbstverständlich Europa als die milchgebende Kuh zu betrachten. Meines Wissens nach hat die McKinley'sche Politik die Monopole gestärkt und für die Massen ein paar Brosamen übrig gelassen. In Deutschland erwarten wir diese Wirkung nicht. Glauben Sie mir, die Liberalen sehen zu schwarz. Wir müssen Amerika, das den deutschen Exporthandel immer brutaler behandelt, endlich die Zähne zeigen. Gegenseitige Verluste werden die Verhältnisse hüben und drüben klären".